



Verein „incontro“, Sr. Ariane Stocklin, Bullingerstr.63/192, 8004 Zürich



Katholisches Pfarramt St. Mauritius  
Dorfstrasse 59  
8102 Oberengstringen

Verein „incontro“  
Sr. Ariane Stocklin  
Bullingerstrasse 63/192  
8004 Zürich

Zürich, 17. Dezember 2020

## **Vielen Dank**

Verehrte Freunde

Ein Jahr mit vielen Ängsten, Unsicherheiten und Veränderungen neigt sich dem Ende zu, nicht aber die Krise. Es ist uns ein Anliegen, gemeinsam mit Ihnen, liebe Spender, auf dieses Jahr zurück zu blicken.

Als die Corona-Krise die Schweiz im Frühjahr mit voller Wucht traf, war für uns diskussionslos klar, dass wir mit unseren Freunden auf der Gasse gemeinsam durch diese Krise gehen wollen. Sehr schnell konnten wir täglich warme Mahlzeiten ausgeben und wöchentlich Lebensmittelrationen verteilen. Der Lockdown setzte den Bedürftigen von Tag zu Tag zu, es ging schnell um die Existenz. Auch dank unseren vielen freiwilligen Helfern, konnten wir schnell und unkompliziert helfen.

Die Not wurde durch eine lange Menschenschlange, die sich durch das ganze Langstrassenquartier zog, sichtbar. Jede Person in dieser Schlange wartete auf eine Tasche voller Lebensmittel, die für eine Woche reichen sollten. Die Lage hat sich Samstag für Samstag zugespitzt: An unserer letzten Verteilaktion Anfang Juli haben wir sage und schreibe 1600 Essenspakete verteilt. Die Menschen haben bis zu sechs Stunden ausgeharrt für diese dringend benötigte Wochenration. Unsere freiwilligen Helfer haben den wartenden Kinder Malkreide verteilt. Die Farbe blieb manchmal noch tagelang auf den grauen Trottoirs der Langstrasse sichtbar.

In all der Not waren die einzelnen Begegnungen und die Beziehungen, die wir während unseren Aktionen aufgebaut haben, ein Hoffnungsschimmer. Ganz einfach weil wir merkten, dass wir mit wenig, einen Unterschied machen können. Wir erinnern uns an eine Begegnung an einem Herbsttag mit Angela, einer Frau aus dem Milieu. Sie erzählte, dass sie an diesem Tag ihr einziges Geld: 50 Franken, für Lebensmitteleinkauf ausgegeben hatte. Wir unterstützen sie seither mit Lebensmitteln, die den Grundbedarf einer Woche decken. Sie strahlt übers ganze Gesicht, wenn wir sie treffen.



Manche Beziehungen bestehen schon länger. Wir kennen Juliana schon seit 3 Jahren. Wir erinnern uns, dass sie vor 2 Jahren voller Überzeugung war, dass der Verein Incontro ein Lokal bräuchte, in dem Bedürftige Zuflucht finden sollten. Sie versprach uns, dass sie dafür beten werde. Und sie tat es. Juliana sollte recht behalten: Heute, zwei Jahre später, ist es tatsächlich soweit. Das «Primerio» wurde geboren. Seit November und natürlich unter konsequenter Einhaltung der Corona-Regeln, können wir dort in der Rotwandstrasse unter anderem Deutschtreffs und ein Nähatelier anbieten, sowie den Frauen und Männern von der Gasse beratend und seelsorgerisch zur Seite stehen. Sie können zur Ruhe kommen und sich innerlich und äusserlich bei einem feinen Kaffee mit Schlagsahne aufwärmen. Das stimmt uns hoffnungsvoll.

Gleichzeitig macht es uns sehr betroffen, zu sehen, dass die Krise weiter anhält und die Menschen am Rande der Gesellschaft noch mehr an den Rand gedrängt werden. Die Not ist eindrücklich. Teilweise ist die Mahlzeit, die eine Person von uns erhält, die einzige an einem Tag. Bei manchen Betroffenen, Frauen und Männern aus dem Milieu, ist die Verzweiflung spürbar. Wir merken, dass die Menschen auf der Gasse die Mahlzeiten aber auch das Gespräch und Begleitung brauchen. Aus diesem Grund führen wir die Aktion "Broken Bread Take Away" bis auf Weiteres fort.

Bis heute sind wir tief beeindruckt und überwältigt, ob der Solidarität und der Unterstützung, die dem Verein und letztlich unseren Freunden auf der Gasse entgegengebracht wird. Wir möchten uns von ganzem Herzen bedanken für jedes einzelne Lebensmittelpaket, das einer Person lebensnotwendige Nahrung für eine Woche sicherte. Danke für Stoffreste und Nähmaschinen, mit welchen Frauen und Männer aus dem Milieu bis heute Mundschütze nähen. Und natürlich: Vielen Dank für jede Geldspende, die uns ermöglicht, den Menschen genau da zu helfen, wo sie benötigt wird. Vielen Dank für all eure lieben E-Mails, Worte und Zeichen. Wir fühlen uns mit Euch sehr verbunden.

Liebe Grüsse

Sr. Ariane

Pfarrer Karl Wolf